

**Geschäftsführung
Seniorenbeirat**

| | |
|-------------------|---------------------------------|
| Es informiert Sie | Heike Löber |
| Telefon (0202) | 0202 563 4928 |
| Fax (0202) | 0202 563 8553 |
| E-Mail | heike.loeber@stadt.wuppertal.de |
| Datum | 10.10.2011 |

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirates (SI/1537/11) am 20.09.2011

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder

Frau Erika Bräuer , Herr Franz Hesse , Frau Ingeborg Pepersack , Frau Ruth Yael Tutzinger , Frau Christel Windgaßen ,

von der CDU-Fraktion

Herr Franz-Adalbert Grunwald , Herr Wilfried Josef Klein , Frau Christa Kühme , Herr Michael Wessel ,

von der SPD-Fraktion

Herr Jürgen Dittmar , Frau Gerda Kapfenberger , Frau Heidi Schlegel ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Stefan Jope , Frau Gabriele Mahnert ,

von der FDP-Fraktion

Herr Arno Brodowski ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Peter Schankowitz ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Herr Axel Straub ,

Mitglied mit beratender Stimme

Herr Peter Siemerkus ,

Beirat der Menschen mit Behinderung

Herr Günter Andreß ,

Gäste

Herr Johannes Blöser (Ressort 104, Straßenverkehrstechnik) ,
Frau Laura Wester (Ressort 104, Entwurfsplanung und Verkehrssicherheit)

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Marianne Krautmacher , Herr Michael Lehnen ,

Schriftführerin

Frau Heike Löber ,

Beginn: 11:00 Uhr

Ende: 12:35 Uhr

I. Öffentlicher Teil

Anstelle der verhinderten Vorsitzenden und auch des stellvertretenden Vorsitzenden übernimmt Herr Stadtverordneter Klein den Vorsitz.

1 Begrüßung

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28.06.2011

Beschluss des Seniorenbeirates vom 20.09.2011:

Die Niederschrift über die Sitzung am 28.06.2011 wird genehmigt.

3 **Barriere-freie und altersgerechte Straßenraumgestaltung - mündlicher Bericht -**

Herr Blöser erläutert einleitend, zur Behandlung von Wünschen und Fragen aus dem Seniorenbeirat sei künftig engerer Kontakt zwischen Seniorenbeirat und dem Ressort Straßen und Verkehr vereinbart; Vertreter des Seniorenbeirates würden daher an den bereits etablierten Abstimmungsgesprächen des Beirates der Menschen mit Behinderung und dem Ressort beteiligt.

Herr Blöser erklärt weiter, seit dem Jahr 2000 sei mit der behindertengerechten Ausstattung der Ampeln begonnen worden (in Abstimmung mit dem Blindenverband), und zwar in hoher Qualität, der Umgang sei intuitiv begreifbar, ohne Anleitung möglich.

Es würden Übergänge von öffentlichem Interesse ausgestattet (in der Nähe von Gebäuden, die besonders von Älteren und Sehbehinderten genutzt werden).

Da es sich um teure Maßnahmen handele, die aus festgelegten Budgets zu finanzieren seien, werde nur bei Bedarf gebaut, bzw. an Schwerpunkten.

Herr Blöser gibt zur Demonstration ein Element zur Anforderung des Grün-Signals an Ampeln in die Runde und erläutert zu:

Blindenakustischer Schaltung,

tastbarem Pfeil-Schalter auf der Unterseite des Elementes (für Sehbehinderte), weiter entwickeltem Vibrationssignal,

für den Einsatz geplanten taktilen Elementen für das Finden des Überweges,

längerer Grünphase bei Anforderung über das Vibrations-Schaltelement,

Grün = Losgehen,

Verkehrsversuchsstatus der Stadt Düsseldorf mit Gelb-Phase an Fußgänger-Ampeln,

Reduzierung der bei der Schaltung einkalkulierten Gehgeschwindigkeit = verlängerte „Räumzeit“ für Fußgänger (statt bisher 1,2 Meter/Sekunde nun 1,0 Meter/Sekunde) bei verkürzter Grünzeit für Kfz-Fahrer im 90-Sekunden-Umlauf bei Neu-Einbauten,

Herr Blöser bittet um direkte Kontaktaufnahme mit dem Ressort bei Fragen bzgl. Programmierung von Signal-Anlagen, das verkürze die Wege.

Auf die Frage von Frau Stv. Mahnert nach einer umfassenden behindertengerechten Umrüstung stellt Herr Blöser dar, eine sukzessive Umsetzung sei Ziel, allerdings gebe es 350 Steuergeräte, nur wenige davon glichen sich, 120 davon seien kurz vor ihrem technischen Lebensende. Die gegebenen Mittel reichten gerade für den Ersatz der Ausfälle, die Kräfte der Abteilung seien derzeit daraufhin gebündelt. Im Übrigen werde auf Strukturänderungen (Altenheime, Schulen, etc.) reagiert.

Die Fragen von Herrn Siemerikus, Herrn Stv. Wessel und Herrn Grunwald bzgl. einer Aufklärung der Bevölkerung über die Nutzung von Ampelanlagen beantwortet Herr Blöser mit einer Darstellung der Schwierigkeiten einer offenen Kommunikation: Z. B. sei mit einer wahllosen Nutzung der Grün-Verlängerungs-Taste durch Fußgänger zu rechnen. Es habe mehrmalige Versuche gegeben, im WDR Informationen zu kommunizieren. Gut habe Information oft über Multiplikatoren (Beschwerdeführer) funktioniert.

Wünschenswert sei Kommunikation der Informationen über den Beirat der Menschen mit Behinderung, den Seniorenbeirat, Blindenorganisationen.

Zum Thema der Signal-Anlagen im Bereich Barmer Bahnhof erklärt Herr Blöser, Busse könnten von der Seite Bahnhof aus nicht ohne Signalisierung Richtung Opernhaus ausbiegen, die Querung für Fußgänger erfordere Sicherheits-/Regelungsmaßnahmen. Dies begründet die Anlage an der Ibachstraße. Eine sichere Abwicklung des Verkehrs Stresemannstraße haben auch dort Ampeln erfordert, die mit der Ausrüstung der Blindenakustik die Nutzung der für Sehbehinderte schwierigen Kreuzung am Fischertal reduzieren.

Frau Wester stellt anschließend die zum Einbau in Gehwege vorgesehenen taktilen Elemente (Noppen, Rillen) vor und erklärt zur Funktion: Noppen = Stehenbleiben!, Rillen leiten (den Gehstock) im Gehweg, werden auch zur Anleitung zum Buseinstieg eingesetzt.

Weiter erläutert Frau Wester zur Absenkung (neuer) Bordsteine auf 1,5 cm, dies stelle einen Kompromiss zwischen den Interessen Sehbehinderter und denen von Gehbehinderten dar. Solche Einbauten gebe es derzeit im Bereich Alter Markt (Mc Donald's), sowie Barmer Bahnhof.

In Gebäuden zu findende Leitsysteme entsprächen dem Standard des GMW, dieser unterscheidet sich von dem vom Ressort angewandten.

Frau Windgaßen merkt an, die Polizei erkläre in Altentagesstätten sehr gut zur Straßenquerung.

4

Stand zum Antrag der Seniorenbeiräte an die Oberbürgermeister/die Oberbürgermeisterin, in Kooperation der Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal Stand sowie dem Kreis Mettmann beim Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW die Förderung regionaler Projekte zu beantragen und die entsprechenden Projekte durchzuführen

Frau Krautmacher informiert über die diesbezüglichen, für den 11. und 13. Oktober angesetzten Gespräche am ‚Runden Tisch‘ der Seniorenbeiräte Remscheid-Solingen-Wuppertal, bzw. mit dem Vertreter des zuständigen Ministeriums.

**5 Handlungsprogramm Demographischer Wandel: Zukunftsorientierte
Seniorenpolitik im Bereich "Barrierefreie und neue Wohnangebote" - Frau
Krautmacher, Ressort Soziales - mündlicher Bericht -**

Frau Krautmacher verteilt eine Darstellung der unterschiedlichen Wohnformen im Alter.

Beschluss des Seniorenbeirates vom 20.09.2011:

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird die geplante Präsentation zum TOP mit 8 ‚Ja‘-Stimmen bei 7 ‚Nein‘-Stimmen auf den Termin der Folgesitzung verschoben.

Auf Nachfrage von Frau Windgaßen erläutert Frau Krautmacher zu den Barrierefreien Wohnungen im oberen Fischertal. Die Finanzierung der Wohnungen erfolgte aus privaten Mitteln, ohne Fördermittel.

**6 Bericht der Vorsitzenden: - Veranstaltung Media-Bus - Runder Tisch
Seniorenbeiräte Remscheid-Solingen-Wuppertal**

Da Frau Stv. Glauner bei der Veranstaltung ‚Mediabus‘ am 13.09.2011 den ganzen Tag über persönlich anwesend war, zur Sitzung aber verhindert ist, schlägt Frau Bräuer vor, die ausführliche Befassung mit der Veranstaltung solle in der Folgesitzung stattfinden.

Auf mehrfachen ausdrücklichen Wunsch aus dem Gremium wird kurz zum Veranstaltungstag berichtet: Die Veranstaltung ‚Mediabus‘ am 13. September 2011 auf dem Rathausvorplatz Wuppertal-Barmen wurde von 4 Mitgliedern des Seniorenbeirates mit mehrstündiger Präsenz am Stand des Seniorenbeirates unterstützt. Der Zulauf verteilte sich über den Tag, im Mediabus wurden 63 Interessierte von 2 Beratern kompetent unterstützt.

Herr Siemerkus, Herr Stv. Klein und Frau Kühme sprechen verbesserungswürdige Bereiche der Öffentlichkeitsarbeit (Print-Medien) im Hinblick auf die /weitere Veranstaltung/en an.

7 Mitteilungen aus der Verwaltung

Keine weiteren.

**8 Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht 2010
Vorlage: VO/0543/11**

Auf entsprechende Frage von Frau Stv. Mahnert hin erläutert Frau Krautmacher, 50% der stationären Einrichtungen seien 2010 ohne Beschwerden gewesen.

Zur Anregung von Frau Stv. Mahnert, die Zusammenkunft der Heimaufsicht mit den Heimbeirats-Vorsitzenden fortzusetzen, erklärt Frau Krautmacher zu den im Jahr 2010 hinzugekommenen Aufgaben der Heimaufsicht (Befassung mit Einrichtungen des Betreuten Wohnens, Ambulant betreutem Wohnen, Wohngemeinschaften); für 2012 sei geplant, die Zusammenkünfte fortzusetzen. Im Übrigen sei der Kontakt zu den Heimbeiräten durch die Begehungen der Einrichtungen gegeben.

Die Frage von Frau Windgaßen, ob die Heimbeiräte [2010] überhaupt nicht getagt hätten, wird mit dem Hinweis beantwortet, dass das Einberufen der Heimbeiräte in den Einrichtungen selber stattgefunden habe, bzw. wiederum bei den vorgeschriebenen Begehungen der Heimaufsicht geprüft werde.

9

Verschiedenes

Auf Nachfrage von Herrn Stv. Wessel erklärt Frau Krautmacher das/zum Programm der Bergischen Demenzwoche, die Westdeutsche Zeitung habe gerade heute dafür geworben.

Frau Stv. Mahnert regt an, das Job-Center einzuladen, um die ‚Initiative 50+‘ im Seniorenbeirat vorstellen zu lassen.

Herr Schankowitz merkt an, dass er es für sinnvoll halten würde wenn für die Messe Reha-Care Informationsmaterial in städtischen Dienststellen ausgelegt werden würde.

Herr Lehnen wird sich um entsprechendes Material in 2012 und dessen Aushang und Auslage kümmern.

Herr Schankowitz fragt nach einer Wiedergabe der einzelnen Wortbeiträge im Protokoll. Frau Krautmacher erklärt, es sei festgelegt, ein **Ergebnisprotokoll** anzufertigen.

Stv. Wilfried Josef Klein
Vorsitzender

Heike Löber
Schriftführerin